

Betreubares Wohnen versus Betreutes Wohnen



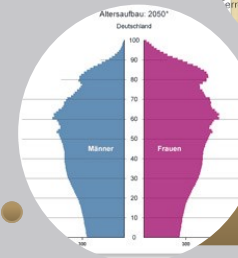
Praxis



Normen



Wohnformen



Szenarien



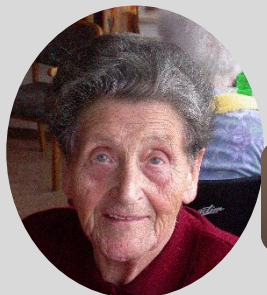
Langes Leben



Mag. (FH) Sebastian Geisler
Heimleiter

- Die 75+ Generation wird in einem Jahrzehnt um 30% von bisher 680.000 auf 880.000 zunehmen
- Die 65+ Generation steigt von 2010 auf 2050 von 1,48 auf 2,65 Mio Personen
- Im gleichen Zeitraum reduziert sich die Zahl der Erwerbstätigen (18-64) von 5,37 auf 5,2 Mio Personen
- Dadurch erhöht sich das Verhältnis 65+ zu den Erwerbstätigen 2050 von 27,54 auf 50,93 %
- Die Zahl der Hochbetagen (80+) erhöht sich von 2010 auf 2050 von 405.000 auf 1.091.000
- 2010: 1,2 Millionen Seniorenhaushalte in Ö, davon 50% Singlehaushalte

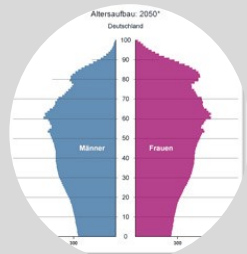
Quelle: Pressinformation Silver Living 2345 Brunn am Gebirge



Langes Leben

- Status Quo Pflegegeld Nov 2014 (Quelle f Pflegestufen: Statistik Austria)

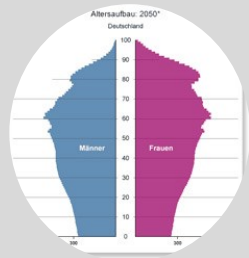
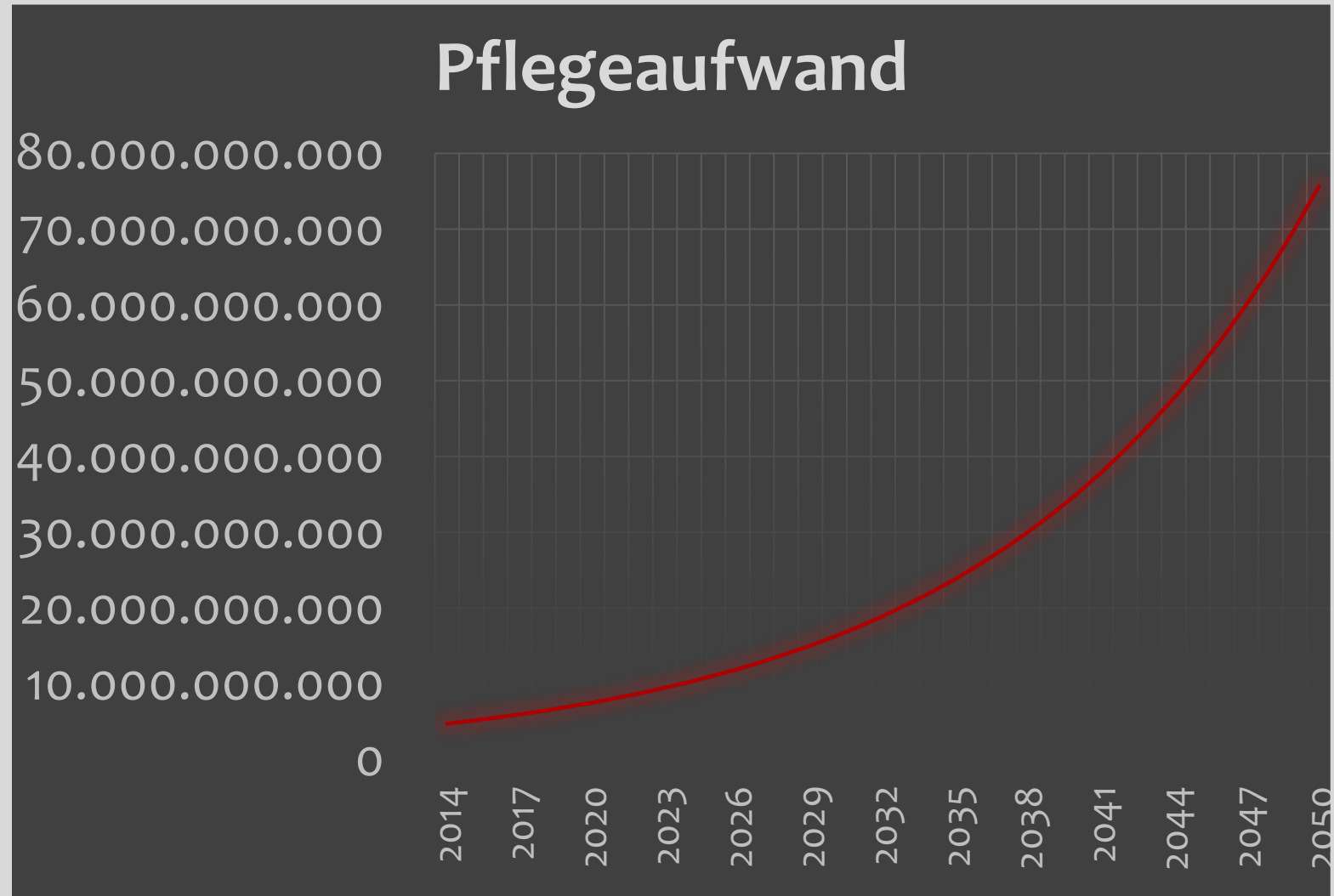
Stufe	Anzahl	%	Betrag/Jahr	%
1	106 473	23,27%	193 784 208	7,60%
2	129 986	28,41%	436 741 692	17,13%
	236 459	51,67%	630 525 900	24,72%
3	79 518	17,38%	416 944 152	16,35%
4	64 623	14,12%	510 958 560	20,04%
5	47 974	10,48%	514 186 464	20,16%
6	19 344	4,23%	288 103 260	11,30%
7	9 672	2,11%	189 540 780	7,43%
	221 131	48,33%	1 919 733 216	75,28%
Gesamt	457 590	100,00%	2 550 259 116	100,00%
Zuzüglich Sachleistungen			2 190 000 000	
Gesamt			4 740 259 116	



Szenarien

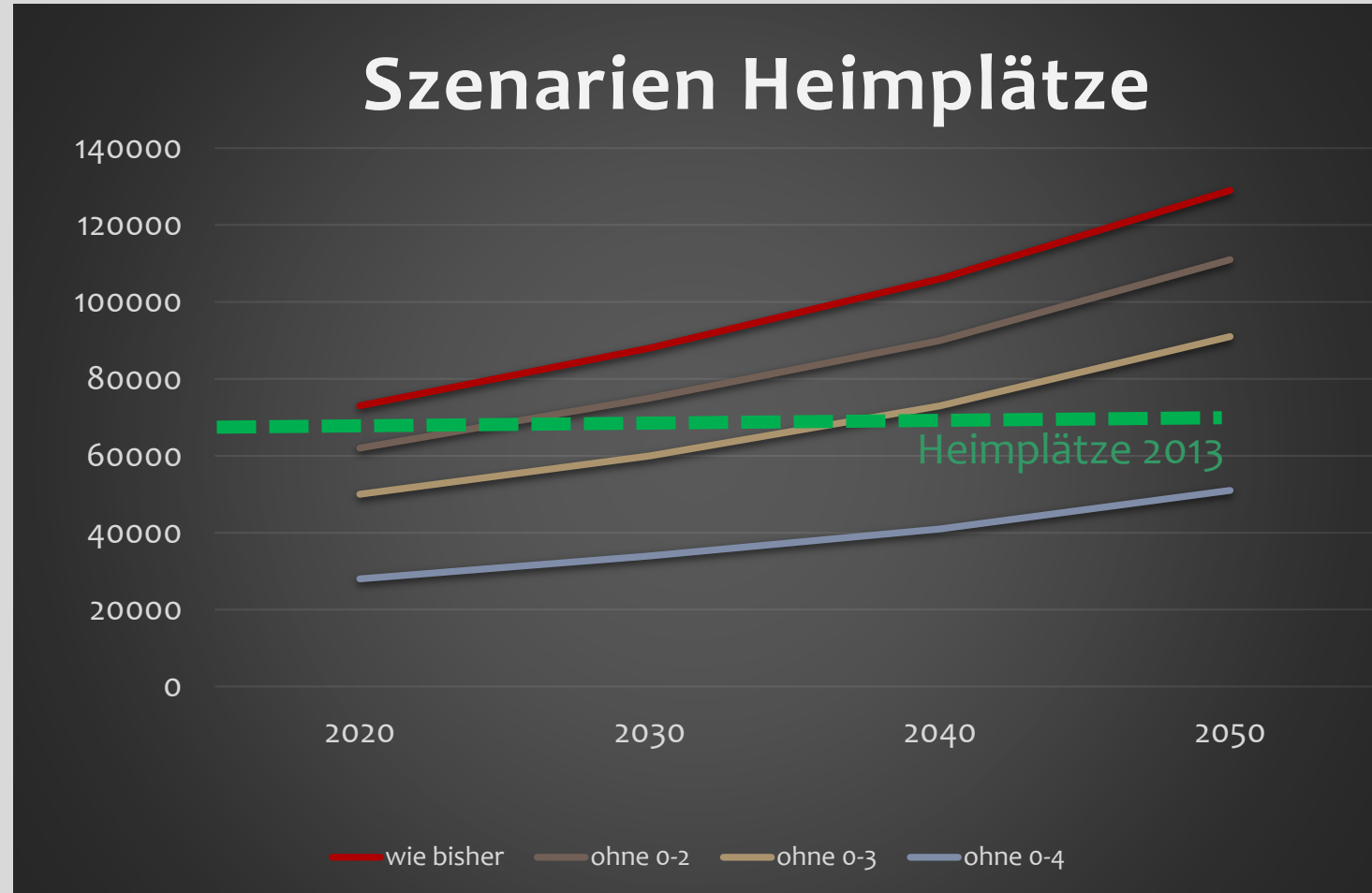
- Wenn auch die Morbidität mit Zunahme des Lebensalters nicht steigt, wird durch die Zunahme der Quantität der künftig zu betreuenden Menschen, der Sozialaufwand stark ansteigen.

- Hochrechnung mit jährlicher Steigerung um 8%



Szenarien

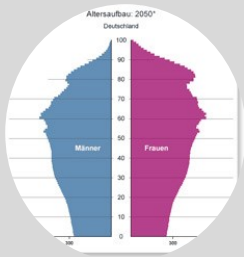
- Auftragsstudie bmwfj und Salzburger Wohnbau GmbH



Quellengrundlage: Endbericht Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen GmbH, Wien, März 2013

Betreubares Wohnen versus Betreutes Wohnen Mag. (FH) Sebastian Geisler. Kufstein, 29.1.2015

Szenarien



Wohnungsbestand der Senioren derzeit

- 1,2 Millionen Seniorenhaushalte in Ö, davon 50% Singlehaushalte
- Geringer Wohnungsaufwand
- Alter Wohnbestand - Keine Barrierefreiheit
Adaptierung oft nicht wirtschaftlich
- 80m² Wohnungen im Durchschnitt
- Starke Unterschiede Eigentumsverhältnisse Stadt/Land
Eigentum Wien 9%, Burgenland 78%, Untere Schranne 93%



Wohnformen

Wer zieht derzeit in ein Alten- und Pflegewohnheim ?

- Eigentum und Familienstand Vorentscheidung Heim

	Heimbewohner 2007: n = 84	Gesamt 1929-1938: n = 778	Fragebögen 1929-1938: n = 280
weiblich	77,38 %	49,23 %	47,14 %
männlich	22,62 %	50,77 %	52,86 %
ledig	26,19 %	5,66 %	2,86 %
verheiratet	17,86 %	71,59 %	68,93 %
geschieden	3,57 %	2,96 %	4,29 %
verwitwet	52,38 %	19,79 %	23,93 %
eigenes Haus	11,90 %	57,46 %	55,00 %
Wohnrecht	58,33 %	35,73 %	36,07 %
in Miete	29,76 %	6,81 %	8,93 %

Quelle: Geisler Sebastian, DA Wohnen und Pflege im ländlichen Raum 2020

Wohnformen



Betreubares Wohnen

- Ausgedingewohnung
- Senioren WG
- Seniorenresidenz
- Seniorenstädte (z.B. Sun City USA)
- Service Wohnen, Assisted Living
- Wohnen Plus
- Mehrgenerationshäuser


Gegensatz dazu

- Betreutes Wohnen
Selbständige betreute Wohnanlagen
Heimgestützte betreute Wohnanlagen



Wohnformen

Gründe für Normentwicklung für Betreutes Wohnen

- Wildwuchs in den Angeboten
- Falsche Erwartungen der Nutzer
- ÖNorm 1600 kein Dienstleistungs- sondern BauNorm daneben OIB Richtlinie 4 über Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit 
- CEN/TS 16118 ursprünglich konzipiert als EN Erfordernis der 71%-Zustimmung nicht erreicht 11 dafür, 1 dagegen, 20 Enthaltungen
- Nun Evaluierung und ev. Verlängerung 3 Jahre, ev. dann bindende EN-Norm
- In Österreich und Schweden zur nationale Norm erhoben



Normen



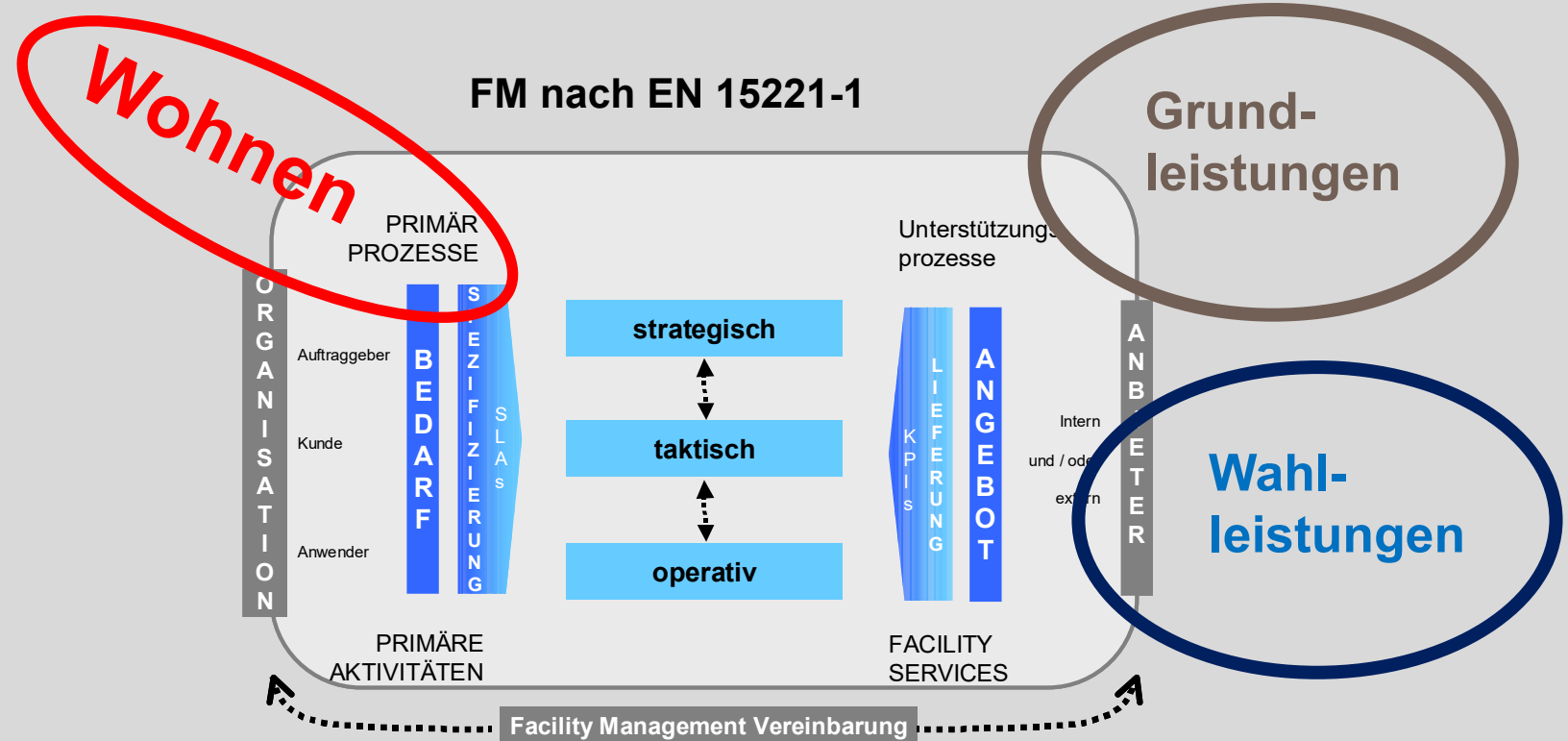
Normen

Wesentliche Norminhalte

- Grundtenor: Abgrenzung zum Heim mit dessen abnahmeverpflichtendem Gesamtangebot von Wohnen und Pflege
- Betreutes Wohnen: **Mindestleistungsangebot** mit **Wahlleistungen** ohne Abnahmeverpflichtung
 - a. barrierefreie Wohnung
 - b. **mit** Umfeld, das ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglicht
- **Träger**: Juristische Person die sicherstellt, dass Vereinbarungen bezüglich betreutes Wohnen eingehalten werden
- **Bestellt/nennt Dienstleistungsanbieter**, die Grund- und/oder Wahlleistungen bereitstellen

..... Wesentliche Norminhalte

- **Dienstleistungs koordin ator:** Person, die sowohl dem Träger als der betreuten Person verantwortlich ist
- Im weitesten Sinne erfüllt der Koordinator die FM-Norm



Normen

..... Wesentliche Norminhalte

- Schriftliche Information zum Dienstleistungsangebot
- **Bedarfsgerechte Grundleistungen**
Bereitstellung von Beratung, Information und Organisation
Dienstleister muss unabhängige Lebensführung fördern
Alarmierungssystem
Notfalleistungen (z.B. Soforthilfe, Schlüsselaufbewahrung)
- **Wahlleistungen** (normativ)
z.B.: Essen auf Rädern, Grund- und Unterhaltsreinigung,
Hol- und Lieferdienste, Dienstleistungen im Krankheitsfall,
Waschen und Reinigung von Kleidung, Ausführen von
Reparaturarbeiten, Einkaufshilfen, Haustierversorgung



Normen

..... **Wesentliche Norminhalte**

- **Anforderung an den Dienstleistungs Koordinator:**
Fähigkeiten und Fertigkeiten
Relevante Kenntnisse (Kompetenzen)
Fachkenntnisse
Personalausstattung (Vollzeitstelle 100 Wohneinheiten)
- **Standort und Wohnumfeld**
Gemeinwesenorientiertes Wohnkonzept
Barrierefrei
Eigener Kochbereich
Getrennter Wohn- und Schlafbereich
Getrenntes Badezimmer
Eigener Briefkasten usw
- **Gemeinschaftseinrichtung** (z.B. Impulsraum)



Normen

Betreutes Wohnen durch
karitative oder humanitäre
Organisationen unterliegt
nicht dem MRG

Verträge, Qualitätssicherung

- **Wohnungsbezogener Vertrag**
Übliche Mietvertragsbestandteile aber auch
Sonderregelungen zB Eintritt von Demenz bzw.
Überschreiten einer gewissen Pflegestufe
- **Kooperationsvertrag**
Träger muss sicherstellen, dass bei Aufkündigung die
Dienstleistungsverträge anderweitig zu gleichen oder
besseren Konditionen gewährleistet werden.
- **Qualitätsmanagement**
Rückmeldung durch die Bewohner sicherstellen
Aktive Beteiligung von Bewohnern
Bewohnerbefragung und internes Qualitätsaudit



Normen

Praxis

- Keine klare Definition für Heimaufnahmen
Frage: werden Heime durch rigorose Zugangsbeschränkungen künftig wieder Siechenheime?
- Keine einheitliche Wohnbauförderung
- Keine einheitlichen Konzepte für Betreutes Wohnen
- Norm nicht bindend und viele vage Formulierungen
- Keine Verankerung der Norm in Gesetzen und Verordnungen
- Keine einheitliche Förderpraxis für Hauskrankenpflege etc.
- Vertragsproblematik
- Erste Schritte zur Professionalisierung durch Initiativen privater Anbieter, aber auch Bundesländer bzw. Städte



Praxis

Praxisprojekt Sozialzentrum Ebbs

- Multifunktionsgebäude Wohnungseigentum, Errichtung im Baurecht, 21 Einheiten ca. 50 m², davon 4 Lebenshilfe, Arztpraxis, Sozialsprengelzentrum, Pflegestation
- Nähe zum Heim (Notruf 24 Stunden, Wahlleistungen Essen, Wäsche, Hausmeistertätigkeiten) und mobilen Dienst (Grundleistungen, Wahlleistungen), Impulsraum, barrierefrei, zentrale Lage, ebenes Umfeld
- Mietvertragsproblematik
- Hohe Wohnbauförderung und Wohnbeihilfe
- Unterschiedliches Klientel (taubstumme 55-Jährige bis 83+)
- Angebote mobiler Dienst und Heim für deren Klientel für Betreutes Wohnen nicht immer abgrenzbar



Praxis

Praxisprojekt Sozialzentrum Ebbs

In Summe:

Viele Synergieeffekte durch zentrale Lage in Nachbarschaft von mobilem Stützpunkt und Heim

Weitere Auskünfte:
05373-42363-519

Weiterführende Literatur:

Lutz/Eichinger/Hastedt, Betreutes Wohnen für Senioren – die Önorm CEN/TS 16118, Austrian Standards plus Publishing, 2012



Praxis

Anhang

„Heime sind meistens eine sinnvolle und günstige Wohnform. Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen leisten einen ganz wichtigen Beitrag für die Gesellschaft.“

Sind Heime „teuer“ und wenn ja, warum ?

- Vergleich zu Krankenanstalten und erforderlicher Ausbau mobiler Nachtdienste
- Allumsorgung
- Entkoppelung von Zahler und Konsument
- Heimgesetze und Pflegevorschriften erfordern hohen Standard für jeden
- 100% Fachkraftquote im Gegensatz zu häuslicher Pflege
- Abschaffung von Kinderregress und daraus resultierender Wegfall von Eigenmitteleinbringungen



Szenarien